

nach einer Besprechung mit Cassius in Smyrna, von diesem begleitet, über den Hellespont setzte, fand er — so rasch war Antonius zu Werke gegangen, Macedonien in Feindes Gewalt. Ueberlegen an Reiterei, Meister der See und mit Zufuhr reichlich versehen, schlugen die Republikaner ein festes Lager bei Philippi. Doch es war, als ob der zürnende Schatten des Dictators, den Brutus in zwei Nächten erblickt haben soll, ihre Sinne verwirrt hätte: sie giengen auf eine Schlacht ein, die der Feind wünschen mußte: Brutus eroberte des frankten Octavians Lager, aber der geschlagne Cassius wählte auch auf dem andern Flügel Alles verloren und bat seinen Freigelassenen Pindar um den Tod. „Der letzte Römer ist gefallen,“ rief Brutus, über der Leiche weinend, nahm 20 Tage darauf wieder den Kampf an, sah sein Heer geworfen und aufgelöst, und stürzte sich ins Schwert; seine Gemahlin Porcia schlang glühende Kohlen. Die Sieger beschränkten den unbedeutenden Lepidus auf Afrika; Antonius, Beherrscher des Morgenlands, reiste über Griechenland nach Asien, zog in Ephesus als Bacchus ein, und begleitete von Cilicien aus die buhlerische Kleopatra nach Alexandrien. Octavian, dem das ganze Abendland mit Rom zufiel, sollte dem Heer die versprochenen italischen Städte anweisen: Soldaten des Antonius behaupteten verkürzt zu werden; die unglücklichen Einwohner setzten sich zur Wehr; Fulvia, während des Kriegs gegen Brutus allgewaltig in Italien, daher nun voll Eifersucht gegen Octavian, obgleich er Gemahl ihrer Tochter Clodia war, zugleich angefeuert von der Hoffnung, ein Krieg werde den Antonius aus Kleopatras Armen reißen, schürte emsig das Feuer, und zog ihren Schwager, den Consul Lucius Antonius, ins Interesse. So brach 41 in dem blutgedüngten, durch Sextus der Zufuhr beraubten Lande ein neuer Krieg aus, der jedoch bald auf die Mauern